



Voll, aber nicht überfüllt: 15 000 Fans feierten auf der Molseralp eine fast zwölfstündige Party und durften sich dabei auf eine ausgezeichnet funktionierende Infrastruktur verlassen, die nur noch wenig Verbesserungspotenzial bietet.



Gut gelaunt, starke Musik, aber (zu) spät auf der Bühne: Andrea Berg spielte auf eigenen Wunsch erst nach 23 Uhr.



von Reto Vincenz (Text) und Ignaz Good (Bilder)

Von Pfäffikon bis Nashville

Es war das Geschehen am Freitag auf der nun noch grösseren Bühne des Schlager Open Airs auf dem Flumserberg gewiss nicht: eintönig. Der für das Band-Booking zuständige Fredy Broder war nie einer, der den Blick über den Tellerrand scheidet. Das mag zwar dem einen oder anderen Schlagerpuristen nicht gefallen. Letztlich hebt sich das Festival am Flumserberg aber auch speziell durch diesen Mut für das Aussergewöhnliche so wohlthuend vom Einheitsbrei der Konkurrenz ab. Bestes Beispiel dafür

waren am Freitag die «Seemänner» von Santiano. Sie, die auch am legendären Metalfest in Wacken die Massen begeistern, waren einer der ganz grossen Abräumer auf der Molseralp. Natürlich, für Schlagerpuristen waren die deutlich härteren Klänge nur bedingt geeignet und ihnen wurde eine gehörige Portion Toleranz abverlangt. Aber speziell die vielen jungen Fans vor Ort feierten eine riesige Party und genossen den musikalischen «Ausreisser» in vollsten Zügen. Begonnen hatte sechs Stunden vorher alles im «branchenüblicheren» Rahmen. Die Partyhelden, Mario & Christoph, Jörg Bausch oder Lokalmatador Robin Marc sorgten für einen ge-

lungen Aufgalopp. Danach wehte mit den Bellamy Brothers ein Hauch «weite Welt» über den Flumserberg. Mit ihren Country-Klängen sorgten die Brüder Howard und David für ein wunderbar-relaxte Nashville-Ambiente. Mit Gilbert wurde es wieder «schlagerhaft», bevor mit Matthias Reim das Festival noch einmal deutlich an Fahrt aufnahm. Der Hesse durfte sich am Flumserberg auf seine riesige Fangemeinde verlassen und liess sich auch von seinem kürzlich operierten Leistenbruch nichts anmerken.

Beatrice Egli wunderbar
Auf Beatrice Egli, der immer noch etwas das DSDS-Image «anhängt», waren

viele Besucher besonders gespannt. Die Zürcherin aus Pfäffikon, die sich während ihres Auftritts mehrfach umzog und blendend aussah, lieferte eine riesige Show ab und hinkte der internationalen Konkurrenz nicht um einen Millimeter hinterher. Ganz im Gegenteil, sie war grossartig. Danach ging das Santiano-Gewitter über der Molseralp nieder und heizten Voxxclub weiter an. Und dann kam Andrea Berg und es ging – böse gesagt – ein schöner Teil des Publikums während ihres Auftritts nach Hause. Der Hauptact des Abends war zwar blendend aufgelegt, überzeugte musikalisch mit ihrer Band absolut und erfreute mit vielen alten

Songs ihre zahlreichen Fans im Publikum. Knapp vor Mitternacht und nach neun Stunden waren die eher «balladesken» Töne für ein Grossteil der Anwesenden aber im wahrsten Sinne des Wortes zu ermüdend. Die Krefelderin hatte gemäss Organisatoren als Headlinerin selber auf eine so späte Auftrittszeit bestanden. Suboptimal. Blieben noch die Jungen Zillertaler, die abschliessend keinerlei Mühe hatten, gegen ein Uhr das verbliebene Publikum noch einmal auf Trab zu bringen. Die «Juzis» zogen damit den Schlussstrich unter ein wunderbares Festival, das aus musikalischer und organisatorischer Sicht kaum mehr Wünsche offen gelassen hatte.



Drei Generationen: die Bellamy Brothers (oben) und Lokalmatador Robin Marc (unten).



Sorgen mit für die beste Stimmung am Flumserberg: die Seemänner von Santiano (links) und Matthias Reim, der sich auf eine riesige und treue Fangemeinde verlassen durfte.



Prächtig gelaunt: ob Jung oder Alt, ob «echte» Schlagerfans oder «nur» partywillige Jugendliche: Am Flumserberg traf sich gleich mehrere Generationen – und feierten gemeinsam ein friedliches Volksfest. In dieser Form ist Schlager Open Air Flumserberg ein Werbeträger für die ganze Region.



Gut improvisiert: Der Voxxclub musste auf ein krankes Mitglied verzichten, sorgte aber trotzdem für eine Riesenstimmung.



Extrem sympathisch: Beatrice Egli überzeugte alle Zweifler mit einem der besten Auftritte des Abends.